



Aus der Zukunft lernen

Methoden zur Gestaltung neuer Versorgungssettings

8 | Pflegekammer
Peter Bechtel und Peter Koch mit
News aus Baden-Württemberg

14 | Oliver Brünner im Interview
Vom Überwinden des Status
quo zu mehr Menschlichkeit

42 | Neues Scoring-Tool
Nachhaltigkeit im Health-
care-Unternehmen messen

Inhalt

Ausgabe 1/2024

Aus der Zukunft lernen



- 18** Mindset-Arbeit zur Gestaltung der Transformation: Aus der Zukunft lernen – wie geht das?
Prof. Dr. Thomas Druyen
- 22** Prethinking the Futures:
Mehr Selbstwirksamkeit erreichen
Daniel Preuß
- 24** Zukunftsmanagement: Deep Dive –
Pflegearbeit künftig gesund gestalten
Dr. Frank Unterberg

Bitte beachten Sie die Teilbeilagen von EWE TEL, DVKC und Grand Concept.

Menschen & Neuigkeiten

- 8** Interview mit Peter Bechtel und Peter Koch:
Pflegekammer Baden Württemberg – ein Update
Isabell Peter
- 12** Krankenhausreform: Sektorengrenzen –
kein schnelles Aus
Michael Reiter



Ambulant vor stationär – eine tragfähige Lösung hierfür zu finden, ist äußerst schwierig, lautete der Tenor bei den 22. Berliner Gesprächen 2023.

- 14** Interview mit Oliver Brünner:
Aufruf zum Menschsein
Bianca Flachenecker

Leadership & Management

- 26** Pflege: Effektiv organisieren in
Zeiten von Fachkräftemangel
Franka Struve-Waasner
- 28** Hybrid-DRG-Verordnung: Einheitliches
Vergütungssystem eingeführt
Anna Stenger
- 29** Compliance-Kolumne: Sexuelles Selbst-
bestimmungsrecht in Behandlungssituationen
Dr. Tobias Weimer
- 30** Medizinisches Versorgungszentrum:
Tätigkeitsort der Ärztlichen Leitung
Agnieszka Kreutzberg
- 31** Recht kommentiert:
Schwachstellen des Digitalgesetzes
Dr. Marina Schulte
- 32** Studie „Digitales Recruiting von Pflegekräften“:
Mit Social Media Mitarbeitende gewinnen?
Erik Bethkenhagen, Dr. Nicolas Krämer, Arne Sonnabend
- 35** InPak-Kolumne: Let's agree to disagree –
wer wagt, gewinnt
Gunda Dittmer

Digitalisierung & Technologien

- 36** Neues Wunddokumentationssystem: So lassen sich Pflegeprozesse beschleunigen

Kerstin von Diemar



Eine Mitarbeiterin vom Heiliggeist Bürgerspital analysiert mit dem cv.Mesh eine offene Wunde.

- 38** Ernährung: Nahrungsaufnahme mit dem „Foodscanner“ exakt messen

Mike Schälchli

- 40** Universitätsklinikum Bonn: Avatar in der Anästhesie

Michael Reiter

Ausschnitt

- 42** Scoring-Tool für Nachhaltigkeit: Nachhaltiges Healthcare-Management messen

Johannes Reinsch

- 44** Kritische Infrastruktur schützen: Lückenlose Sicherheit

Hendrik Tarek Dehne

- 46** KRINKO-Empfehlung für Krankenhaushygiene: Keimübertragungen minimieren

Michael Schröder



Die Form und Ausstattung der Sanitärgegenstände hat großen Einfluss auf die hygienischen Bedingungen der Bäder in medizinischen Einrichtungen.

Die FKT informiert

- 50** Fachtagung Technik im Gesundheitswesen: Make Science great again!

Maria Thalmayr

- 51** Nachhaltigkeitsberichterstattung: „Beginnen Sie schnell!“

Maria Thalmayr

- 52** Regenwasserbewirtschaftung: Grundstücke klimaoptimiert entwässern

Maria Thalmayr

Zukunft & Versorgung

- 54** Interview mit Dr. Renate Müller: „Wir müssen lernen, besser zusammenzuarbeiten“

Bianca Flachenecker



Dr. Renate Müller ist Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von tranSektoris.

- 56** Transformation: „Purpose“ als verlässlicher Wegweiser

Prof. Dr. Felix Hoffmann, Dr. medic. Mergime Gerguri

- 58** Studie: Zukunft der Gesundheitsversorgung – digital und regional

Dr. Daniel Dettling

Standards

- 3** Editorial
6 HCM digital
58 Beim Workout mit Maximilian Greschke
61 Events
62 Stellenmarkt
63 Lieferanten A-Z
65 Impressum

Interview mit Dr. Renate Müller

„Wir müssen lernen, besser zusammenzuarbeiten“

Sie ist die Gründerin einer lernenden Organisation, die bereits seit mehr als zehn Jahren das erfolgreich umsetzt, woran das Metasystem der Gesundheitsversorgung in Deutschland derzeit noch scheitert: sektorübergreifender Gestaltungswillen für ein gemeinsames Ziel. HCM erklärt sie, wie das geht.

TranSektoris – Leadership in Healthcare bietet Entscheiderinnen und Entscheidern im Gesundheitswesen seit 2012 verschiedene Formate der Zusammenarbeit an, bei denen es v.a. um zwei Aspekte geht: transsektorales Denken und Handeln. In unterschiedlichen Formaten bietet die Organisation, die gleichzeitig auch aktives Netzwerk ist, Entscheiderinnen und Entscheidern aller Sparten der Gesundheitswirtschaft die Möglichkeit, gemeinsam an Problemstellungen zu arbeiten und Lösungen in die Umsetzung zu bringen (weitere Details zu tranSektoris s. Infobox rechts). Beides gelingt formidabel, wie die Initiatorin Dr. Renate Müller berichtet. Das sei v.a. so, weil in einem geschützten und vertrauensvollen Raum Bedenken und Ängste offen angesprochen und mit Schwarmintelligenz und Offenheit begegnet werden. Ein Erfolgskonzept, von dem die Gesundheitsversorgung in Zeiten der Neustrukturierung lernen kann? HCM hat nachgefragt.

HCM Frau Müller, was bedeutet zunächst der Begriff „transsektoral“ für Sie?

Müller: Transsektoral bzw. transsektorale Zusammenarbeit heißt für mich, dass die Heterogenität von zusammenarbeitenden Gruppen dafür effektiv genutzt wird, um schneller zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen. Dazu gehört es, den Kompetenzen der unterschiedlichen Gruppenmitglieder in gegenseitiger Wertschätzung Raum zu geben.

HCM Die Wertschätzung anderer Kompetenzen fällt oft schwer in Kontexten, in denen unterschiedliche Interessen vertreten werden, die dazu in alten Hierarchien entstanden sind. Wie gehen Sie bei tranSektoris damit um?

Interview



Dr. Renate Müller ist Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von tranSektoris.

Müller: Das stimmt. Damit das gelingt, braucht es partizipativ angelegte Strukturen. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen in einem auf Wettbewerb ausgelegten Gesundheitssystem, das über Jahrhunderte gelernt hat, hierarchisch zu denken und zu handeln. Mein Learning aus mehr als einem Jahrzehnt erfolgreicher Arbeit mit tranSektoris lautet daher: Teamplay und Wertschätzung von Kompetenzen sind die Lösung für komplexen Herausforderungen. Kurz gesagt: Wir müssen lernen, besser zusammenzuarbeiten.

HCM Das heißt im Grunde, ein individueller wie systemischer Mindset-Wandel bringt unser Gesundheitssystem auf einen zukunftsfähigen Kurs?

Müller: Ein Mindset, das auf Veränderungsbereitschaft ausgelegt ist, ist die Grundlage. Aber es

Was steckt hinter tranSektoris?

Die Organisation will unter den klassischen und neuen Akteuren des Gesundheitssystems das gegenseitige Verständnis vertiefen, die sektorenübergreifende Zusammenarbeit fördern und im Arbeitsalltag wirksam werden lassen. Folgende Formate stehen den Teilnehmenden dafür als exklusive Austausch- und Entwicklungsplattformen zur Verfügung:

- Impact-Programm: für (zukünftige) Führungskräfte,
 - Passion & Brain: ein Beratungstool mit Mixed-Teams aus dem „Maschinenraum“ der Versorgung,
 - Forum: Netzwerk aus Teilnehmenden und Alumni aus dem Impact-Programm, Gastgebenden, Referierenden, Beiräten und Partnern.
- Ziel für 2024 ist das Fördern von Innovationspartnerschaften, die zukünftige Versorgung gemeinsam gestalten. www.transektoris.de

braucht dringend auch eine Infrastruktur, die es ermöglicht, dass ein neues Mindset gelebt werden kann. Dieser Aufbau kostet Geld, Zeit und Geduld. Daran kranken wir im Moment. Viele Akteure im Versorgungssystem haben bereits das richtige Mindset für die geforderte Transformation. Noch fehlt es an Strukturen, die das Handeln aus diesem Mindset heraus unterstützt.

HCM **Wie kommen wir denn zu solchen Strukturen? Es wird ja oft nach der Politik gerufen, bei tranSektoris funktionieren transektorale Projekte aber auch ohne Politik.**

Müller: Man kann sehr viel erreichen, indem man selbst aktiv wird. Ein Warten auf die Veränderung der Großwetterlage ist nicht zielführend. Unser Netzwerk, in dem z.B. die Uniklinik Dresden, aber auch andere größere und kleinere Häuser gemeinsam mit den unterschiedlichsten Playern aktiv sind, machen es vor. David Ruben-Thies, Geschäftsführer der Waldkliniken Eisenberg, beweist uns immer wieder, dass dieses „Einfach machen“ auch im ungeschützten Raum, jenseits von Organisationen wie tranSektoris funktioniert. Was vielen Akteuren dennoch oft nicht bewusst ist, ist, dass dieses Machen nicht mit alten Rezepten funktioniert. Es braucht den Mut, Neues zu gestalten. Und

noch etwas: Diesen Mut braucht man nicht alleine aufzubringen. Stattdessen gilt es, Allianzen aus Menschen und Organisationen zu bilden, die ein gemeinsames Ziel verfolgen. Durch Co-Creation, also kooperatives Zusammenarbeiten, das Kompetenzen dort hört, wo sie liegen, gelingt Transformation.

HCM **Was stört sich nach all den Erfolgsgeschichten in der transektoralen Zusammenarbeit in Ihrer Organisation am meisten am System?**

Müller: Es macht mich traurig, wenn ich sehe, mit wieviel Herzblut an so vielen Stellen an neuen Versorgungskonzepten, die sich teilweise schon bewährt haben, gearbeitet wird und kaum etwas davon in der Fläche ankommt. Es ist entsetzlich, wie wir uns immer wieder in Klein-Klein-Diskussionen verhaspeln und unsere Energie in uferlosen Umsetzungsbemühungen neuer Regularien verlieren. Da entsteht bei mir hin und wieder Hoffnungslosigkeit.

HCM **Was machen Sie dagegen?**

Müller: Überall dort selbst gestalten, wo es nur geht. Wir müssen alle daran arbeiten, Strukturen zu schaffen und diese dann auch zu erhalten, damit die wichtigen Veränderungen flächendeckend greifen. Dann erst werden entstehende Bewegungen richtig Fahrt aufnehmen.

HCM **Die Wunderfrage zum Schluss: Wenn Sie morgen aufstehen und ein Gesundheitswesen vorfinden, das transektoral und patientenfokussiert ist, woran erkennen Sie das als Erstes?**

Müller: Das merke ich daran, dass die Freude und der Stolz der Menschen, die in der Gesundheitsversorgung tätig sind, in ihrer Arbeit spürbar wird. Das merke ich aber auch daran, dass ich mich als Bürgerin oder Patientin im Gesundheitssystem unterstützt fühle und weiß, wie ich es nutzen kann, um gesund zu bleiben und Krankheit bewältigen kann. Und dazu brauchen wir spürbare und nachhaltige Digitalisierung im Gesundheitssystem.

Bianca Flachenecker

M.Sc., Chefredakteurin Health&Care Management, **Kontakt:** bianca.flachenecker@holzmann-medien.de

